

Engpass-Analyse

Eingereicht von: Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA International)
Am: 15. Februar 2007

Beschreibung des Engpasses:
Staus vor und in Alpentunnels

Effekte des Engpasses:
Sicherheitsrisiken (Gefahr von Brandkatastrophen, falls es in Tunnels zu Überhitzungen oder Auffahrunfällen kommen sollte und Staus das schnelle Entkommen verhindern)

Gegenmaßnahmen:
Bewirtschaften der Straßenkapazität für LKW durch „Tropfenzählsysteme“. Dieses gewährleistet, dass notwendige Sicherheitsabstände zwischen den LKW (150 Meter in Tunnels) und Maximalmengen von LKW je Minute und Richtung auch zu stark frequentierten Zeiten eingehalten und reguliert werden können.

Parteien, die zu beteiligen sind:
Ggfs Autobahngesellschaften,
regionale Autoritäten,
evtl. Eigentümer vor Ort, falls zusätzliche vorgelagerte Parkplätze gebaut werden müssen.

Best-practice-Beispiele „Tropfenzählsystem“
am Gotthard-Tunnel (Schweiz) und San Bernardino-Tunnel (Schweiz), seit 2001
Das System wurde eingerichtet als Reaktion auf den Tunnelbrand im Gotthard-Tunnel.
Funktionsweise: An so genannten Dosierstellen werden die LKW angehalten und dann je nach Verkehrsaufkommen "dosiert" (mittels Lichtsignalanlagen) in den Tunnel hineingelassen. Die Anzahl der Lastwagen wird in Abhängigkeit zum PKW-Aufkommen ermittelt. Je nach Verkehrsaufkommen werden 1 bis 2,5 Lastwagen pro Minute in den Tunnel geschickt, was Stundenwerte von 60 bis maximal 150 LKW pro Richtung ergibt (nach dem Einbau einer neuen Lüftung wurden die Vorgaben etwas erhöht). Sind die Abstellplätze bei den Dosierstellen voll, werden die LKW an vorgelagerten Abstellplätzen angehalten.